

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rigoletto

**Verdi, Giuseppe
Piave, Francesco Maria**

Leipzig, 1937

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-82138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82138)

Herzog (im Gehen, entfernter, nach und nach verhallend).
Auf flücht'gem Sande habt ihr gebaut,
Ja, nur auf Sand habt ihr gebaut!

Erster Auftritt.

Rigoletto. Gilda.

Ar. 20. Finale.

Rigoletto. Wer fiel statt seiner hier zum Opfer?
(Er öffnet den Mantel.)

Ich zitter! ein menschlicher Körper!
(Ein langer Bltz.)

(Er erkennt dabei seine Tochter.)

Meine Tochter! Gott, meine Tochter!
(Donner.)

Doch nein! Es ist unmöglich!

Sie ging nach Verona.

Es war ein Blendwerk!

(Wieber ein langer Bltz.)

Sie ist es! (Er kniet nieder.)

Meine Gilda! mein Kind! O gieb mir Antwort!

Nenne mir deinen Mörder!

(Er klopft voll Verzweiflung an das Haus links.)

Holla! —

Ha, niemand! Alles still!

(Er kniet hinter Gilda und schreit von Thränen und Schluchzen erstickt.)

Meine Tochter!

Mein Kind! O meine Gilda!

Gilda (richtet sich halb auf, wie durch des Vaters Stimme ins Leben zurückgerufen). Ach! Wer ruft mich?

Rigoletto. Ha, sie redet, sie regt sich, sie atmet!

O Himmel, du mein einzig Gut auf Erden!

(Er hält sie im rechten Arm.)

O sieh' mich, ach, erkenne mich!

Gilda. Mein teurer Vater!

Rigoletto. Welch Geheimnis!

O sprich, bist du verwundet? Nebel!

Gilda. Der Dolch! — hier — er drang ins Herz!
(Sie läßt den Kopf sinken.)

Rigoletto (richtet sie auf). Wer war dein Mörder?

Gilda. Ich bin strafbar — ich täuschte dich, Vater!
Meine Liebe — ließ für ihn mich sterben.

Rigoletto (für sich). Ew'ger Gott!

Sie traf der Strahl meiner Rache!

Ja, ich selbst stürzte sie ins Verderben!

Teurer Engel! Ach, sieh' meinen Jammer!

Rede, rede, geliebte Tochter!

Gilda. Ach, laß mich schweigen! Vergieb, vergieb uns beiden!
Segne, segne deine Tochter, o mein Vater!

(Lange Pause.)

(Sie umschlingt mit der rechten Hand Rigolettos Kopf.)

Oben bei Gott, an der Mutter Seite

Bet' ich ewig, o Vater, für dich!

Rigoletto. Nein, nein,

Du darfst nicht, du darfst nicht von mir scheiden!

Nein, holder Engel, ich lasse dich nicht,

Nein, ich lasse dich nicht!

Gilda. Oben bei Gott, an der Mutter Seite —

Rigoletto. Meine Tochter!

Gilda. Bet' ich ewig, o Vater, für dich!

Rigoletto. Nein, ich lasse dich nicht!

Gilda. Ja, bei Gott —

Rigoletto. O mein Kind!

Gilda. Dort bet' ich für dich!

Rigoletto. Wenn du stirbst, wie verlassen wär' ich hier!

Ach, laß lieber mich sterben mit dir!

Gilda. Lebwohl! Vergieb!

Rigoletto. Meine Tochter! Meine Gilda!

Nein, ich lasse dich nicht!

O mein Kind! —

Nein, ich lasse dich nicht!

O mein Kind!

Gilda. O vergieb ihm!

(Sie bricht zusammen und streckt die Hand nach ihm aus.)

Mein Vater! mein Vater! (Weiser werdend.)

Oben bei Gott, oben bei Gott, ja, bei Gott,

(Häufend.) Dort bet' ich für — (Sie stirbt.)

Rigoletto (betrachtet sie mit starren wahnsinnigen Blicken und schreit verzweifelt). Gilda, meine Tochter!

(Er springt außer sich vor Jammer auf, starrt sie an.)

Sie ist tot! —

(Er blickt zum Himmel, dann auf die Leiche seines Kindes.)

Ha! jener Fluch des Alten!

(Er stürzt besinnungslos zu Gildas Füßen nieder.)
